

Luis Ramos
Kanisfluhweg 5
88079 Kressbronn a.B.

An:
Gemeinde Meckenbeuren
Leitung Amt für Bauwesen und Gemeindeentwicklung
Ulrike Serry
Theodor-Heuss-Platz 1
88074 Meckenbeuren

Datum: 18.10.2015

Artenschutzfachliche Einschätzung

Bebauungsplan für das Gebiet „Ehrlosen West II“

Bezug nehmend auf: Schreiben des Regierungspräsidiums Tübingen „Beteiligung der Träger öffentlicher Belange an Bauleitplanverfahren und vergleichbaren Satzungsverfahren“, Stellungnahme, Frau Astrid Konzelmann-Schnee, vom 12.08.2015

und Aktenzeichen: 21-13/2473.1-04.0/Meckenbeuren.

Hier: Stellungnahme: IV. Belange des Naturschutzes

Sehr geehrte Frau Serry,

im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan „Ehrlosen West II“ und dem Schreiben des Regierungspräsidiums Tübingen sende ich Ihnen anbei nach der Relevanzbegehung vom 19.06.2015 meine artenschutzfachliche Einschätzung zu der in der Stellungnahme zu Punkt IV „Belange des Artenschutzes“ angesprochenen Teil- und Gesamtfläche.

Mit freundlichen Grüßen

Luis Ramos

18.10.2015

Fachgutachter Fledermäuse, Vögel/Biologe

Telefon 07543 912037
E-Mail luisramos@t-online.de

Inhalt der Stellungnahme Nr. IV (Schreiben Regierungspräsidium vom 12.08.2015)

In der Stellungnahme Nr. IV wird erläutert, dass eine Stellungnahme zu möglichen Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes Schussenbecken und Schmalegger Tobel sowie des angrenzenden Waldbiotops vorhanden ist. Weiter wird dargestellt, dass für die Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und der europ. Vogelarten eine Freistellung des § 13 a BauGB unberührt bleiben. Es wird auf den Gehölzbestand innerhalb der Bebauungsplanfläche und im Bereich des vorgesehenen Retentionsbeckens verwiesen. Daher wird in der Stellungnahme eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung gefordert, um die mögliche Betroffenheit von Fledermausarten, Vogelarten, sowie Amphibien- oder Reptilienarten zu klären.

Aufgabe und Methode

Um mögliche artenschutzrechtliche Verbotstatbestände (§ 44 Abs. 1 BNatSchG) zu prüfen, wurde am 19.06.2015 bei guten Wetterkonditionen eine Relevanzbegehung durchgeführt.

Im Rahmen der Relevanzbegehung konnten lediglich potentielle Habitatstrukturen für die maßgeblichen FFF-Anhang IV-Arten (wie z.B. Fledermäuse oder Zauneidechse) und geschützte Vogelarten überprüft bzw. eingeschätzt werden, da die Brutzeit für die Vogelarten im September abgeschlossen ist. Im September haben sich zudem die Zauneidechsen bereits in Ihre unterirdischen Winterstätten zurückgezogen.

Weitere Untersuchungen, wie z.B. Fledermaus-Detektorbegehungen, wurden aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit nicht durchgeführt. Auch hier wurde die Einschätzung gemäß den vorhandenen Strukturen gemacht.

Alle relevanten Strukturen wurden aufgenommen und fotografisch dokumentiert.

Beschreibung der Fläche und Strukturen

Siehe hierzu Bebauungsplan im Anhang I, sowie Abb. 2 und 3, Anhang II.

Die Fläche des Bebauungsplanes betrifft Flurstück Nr. 63 und 65, sowie weiter für die geplante Straße auch Flurstück Nr. 61/1.

Im nördlichen Teilstück auf Flurstück Nr. 63 ist ein dichter Bestand mit jungen und wenige Meter hohe Gehölzen (Erlen, Birken, Eschen, u.a.), sowie mit Stauden (vor allem Goldrute) vorhanden.

Die Gesamtfläche entspricht einer artenarmen (fetten) Brachfläche **und scheint in der Vergangenheit genutzt worden zu sein (verdichteter Boden)**. Die einzelnen jungen Gehölze sind **locker auf der Fläche verteilt, wobei ein Großteil der zentralen Flächen frei von Gehölzen ist. Im gesamten Bereich dominieren Goldrutenbestände (am 19.06.2015 abgemäht gewesen).**

Die **einzelnen Gehölze wurden auf Baumhöhlen, Spalten, Nistkästen und Greifvogelhorste u.ä. hin untersucht. Bedeutsame Habitatstrukturen konnten nicht nachgewiesen werden.**

Schutzgebiete

Der nördlichste Bereich der Fläche Flurstück Nr. 63 ist Teil des FFH-Gebietes „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“. Weiter grenzt die Fläche des Bebauungsplanes (Flurstück Nr. 63 und 61/1 an das § 32 WALDBIOTOP Nr. 2-8323-435-0093 an. **Siehe bitte Abb. 1, S. 3.**



Abbildung 1 Schutzgebiete. Quelle: Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19.

Ergebnisse der Relevanz-Begehung am 19.06.2015

Europäisch geschützte Vogelarten

In dem nördlichen und südlichen Teil der geplanten Bebauungsfläche sind potentielle Brutmöglichkeiten für die Freibrüterarten Amsel, Buchfink, Grünfink, Stieglitz, Zilpzalp oder Mönchsgrasmücke, sowie bodennahe Vogelbrutarten, wie Zaunkönig oder Rotkehlchen, vorhanden. Alle genannten Arten sind besonders geschützt und nicht in den Roten Listen enthalten. Im Gebiet entsprechen sie den häufigen und anspruchslosen Arten von Waldrändern, Bachgehölzen und sonstigen Gehölzbeständen (auch im Siedlungsraum).

Fledermäuse

Die Gehölze der Bebauungsplanfläche werden gutachterlich nicht als tradierte Flugbahnen (Leitlinien) und Jagdgebiet der streng geschützten Fledermausarten eingeschätzt. Diese Einschätzung erfolgt auch durch die Feststellung, dass die Fläche einen sehr geringen Bestand an wichtigen Gehölzen besitzt (einzelne junge und niedrige Gehölze, die in der Folge einer vor wenigen Jahren durchgeführten Freimachung der Fläche, aufwuchsen) und östlich und südlich der Planfläche verbindende Gehölzstrukturen nicht vorhanden sind. Die genannten Flächen sind vor allem stark verdichtete Siedlungsflächen bzw. Gewerbeflächen.

Jedoch ist in den Schutzgebieten am nördlichen Rand des Gebietes mit einer Aktivität an Fledermäusen zu rechnen. So als Leitlinie und auch als Jagdgebiet für die lokalen Fledermausbestände in den Gebäuden westlich und nördlich der Bebauungsplanfläche.

Zauneidechse

Für die Zauneidechse wurden auf der Fläche keine potentiellen Strukturen erkannt, da es an lückiger Bodenvegetation, bodennahen Strukturen (wie Steinhaufen, liegende Tothölzer, Mauslöcher u.a.) mangelt. In vielen Bereichen handelt es sich um sehr dichte und ungünstige Bestände mit Goldruten. Da diese Art auf sonnige und geschützte (Versteckmöglichkeiten in Form von Mauslöchern, Hohlräume in Steinhaufen, Mauern etc.) Bereiche angewiesen ist, wird gutachterlich davon ausgegangen, dass die Fläche keine potentielle Zauneidechsenfläche darstellt. Zauneidechsenbestände werden aufgrund der fehlenden Habitatstrukturen nach dem vorliegenden Erkenntnisstand ausgeschlossen.

Jedoch können an dem südlichen Rand des § 32-Biotopes und Randbereich zu dem Flurstück 61/7 ein Zauneidechsen-Vorkommen, wenn auch gering, möglich sein. Hier ist auf einem Teil der Fläche (Fettwiese) die Zufahrtstraße geplant. Sofern eine Pufferzone zu diesen Randbereichen des § 32-Biotopes berücksichtigt wird, kann hier eine Betroffenheit nach dem vorliegenden Erkenntnisstand ausgeschlossen werden.

Amphibien allgemein

Auf der Fläche sind keine relevanten Amphibienstrukturen, wie Gräben, Teiche, Wasserstellen u.a. nachgewiesen worden. Bestände an Amphibienarten werden nach dem vorliegenden Erkenntnisstand ausgeschlossen.

Maßnahmen

M1

Die Rodung der Gehölze muss außerhalb der Vegetationszeit durchgeführt werden. Zwischen dem 01.03. und 30.09. sind Eingriffe in den Gehölzbestand wegen möglicher Vogelbrutbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG verboten.

Der Verlust von Brutplätzen der genannten Arten, wie u.a. Stieglitz, Grünfink, Buchfink, Zilpzalp, Amsel und Mönchsgrasmücke auf der Bebauungsplanfläche ist artenschutzfachlich als geringe Auswirkung auf die lokale Population bewertet. Alle Arten besitzen im Gebiet einen guten Erhaltungszustand, so dass die lokale Population dadurch nicht gefährdet wird.

M2

Eine Überprüfung des Zauneidechsen-Bestandes im Grenzbereich § 32-Biotop und Flurstück 61/7 wird gutachterlich im Mai (oder Juni, abhängig von der Wetterlage) 2015 empfohlen, um mögliche Beeinträchtigungen durch den südlich davon geplanten Straßenbau zu vermeiden.

M3

Da in den Schutzgebieten im Bereich Brandwiesenbach aufgrund der Vegetationsstrukturen mit einer Fledermauspopulation (jagende Individuen) zu rechnen ist, sind hinsichtlich Lichtimmissionen entsprechende Maßnahmen zu treffen. Dies in Form von heute üblichen insektenfreundlichen Lampenversionen, nach unten abstrahlenden Lampenkörpern, Abschaltzeiten, Bewegungsmelder usw.

Weiter müssen vor allem im Bereich der Schutzgebiete Lichtimmissionen stark eingeschränkt werden, da hier möglicherweise aufgrund des Baches auch lichtempfindliche Fledermausarten der Myotisgruppe jagen, so z.B. Wasserfledermäuse, Bartfledermäuse, sowie Tiere aus der Gattung der Langohren.

Unterstützende Maßnahme

1. Im Bereich des Retentionsbeckens sollten Strukturen für Reptilien eingeplant werden. So z.B. in Form von unbeschatteten freien Flächen mit evtl. Steinhaufen.
2. Für die Fledermausarten und Brutvogelarten wäre die Pflanzung von Gehölzen in dem östlichen Fortsatz des Brandwiesenbaches von Bedeutung. Hierdurch könnte ein Biotopverbund geschaffen werden, der sich positiv auf die lichtscheuen und stark strukturgebunden fliegenden Fledermausarten auswirken würde. Konkret geht es hier um eine Verlängerung des Gehölzbestandes (als Gehölzriegel) direkt unmittelbar östlich des § 32-Biotopes und unmittelbar entlang des östlich liegenden Brandwiesenbaches.

Fazit

Bei Einhaltung der genannten Maßnahmen werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG und Beeinträchtigungen von besonders und streng geschützten Arten nicht zu erwarten sein.

Mit freundlichen Grüßen

Luis Ramos

18.10.2015





Anhang II



Abbildung 2 Im nördlichen Bereich von Flurstück Nr. 63 wachsen einzelne junge Gehölze und es herrscht ein dichter Bestand an Stauden (Goldrute). Im Hintergrund (nördlich und östlich) grenzen das FFH-Gebiet „Schussenbecken und Schmalegger Tobel“ und das § 32 Waldbiotop Nr. 2-8323-435-0093 an.



Abbildung 3 Die Flächen des Bebauungsplanes auf Flurstück Nr. 63 und 65 mit jungen Gehölzen und großflächigen Goldrutenbeständen (am 19.06.2015 abgemäht gewesen).